

Dr. E. Tietze. Das Altersprincip bei der Nomenclatur der Eruptivgesteine.

Der Vortragende erwähnt, dass er seiner gegenwärtig im Druck befindlichen Abhandlung über die geognostischen Verhältnisse der Gegend von Krakau eine Auseinandersetzung über das obige Thema einverleibt hat. Er wurde dazu veranlasst durch die Controversen, welche sich bezüglich der Benennung des Eruptivgesteines von Zalas und Sanka entsponnen haben, welches Gestein zwar sicher älter als Dogger ist, aber andererseits nach den Untersuchungen von Tschermak und Hussak einen trachytischen Charakter aufweist. Der Vortragende steht seit längerer Zeit auf dem Standpunkte, dass bei der Bezeichnung der Eruptivgesteine nur das petrographische Verhalten in Betracht kommen sollte und hat diesen Standpunkt auch bezüglich des hier genannten Eruptivgesteines schon geltend gemacht. Da es ihm aber scheint, als ob von zunächst betheiligter Seite den betreffenden Ausführungen wenig Gewicht beigelegt worden sei, sah er sich veranlasst, diesen selben Standpunkt nunmehr etwas eingehender zu begründen.

Es genügt an dieser Stelle, auf die erwähnte Auseinandersetzung in der genannten Abhandlung aufmerksam zu machen, da die Ausführungen des Vortragenden sich im Wesentlichen mit jener Auseinandersetzung decken. Hier soll nur angedeutet werden, dass nach der Ansicht des Vortragenden eine Reihe neuerer Bestrebungen beim Studium der vulcanischen oder plutonischen Gebiete eine neutrale, vom Altersprincip völlig abschende Nomenclatur der Eruptivgesteine, gebieterisch zu fordern scheinen, wenn die Discussion über die betreffenden Fragen nicht zu grenzenloser Verwirrung führen soll. Die Ansichten von Judd, Reusch, Reyer und Suess über das Verhältniss verschiedener Eruptivgesteine zu einander, welche sich im Bereiche der Denudationsrelicte alter Vulcane vorfinden und über die facielle Vertretung gewisser Gesteine durch andere Eruptionsmassen sowie die Rolle, welche neuerdings die sogenannten Laccolithen in der Literatur zu spielen anfangen, machen es wünschenswerth, einer rein petrographischen Nomenclatur der Eruptivbildungen vor jeder anderen Bezeichnungweise den Vorzug zu geben und den Ergebnissen gewisser Untersuchungen nicht von vorneherein durch die Namengebung zu präjudiciren.

Dr. L. v. Tausch. Aufnahmebericht über die Gegend von Saybusch.

Der Vortragende berichtet über die geologische Aufnahme des galizischen Theiles der Kartenblätter „Saybusch“ (Zone 7, Col. XX) und Ujsol (Zone 8, Col. XX), welche er im Sommer 1886 durchzuführen beauftragt war.

An dem geologischen Bau des gesammten Gebietes nehmen nur zwei Formationen Antheil, die Kreide- und die Tertiärformation. Selbstverständlich gilt auch für dieses Gebiet die Hohenegger'sche Gliederung der Kreideschichten. Die unteren Abtheilungen der Kreide, als „Unterer Teschener Schiefer“, „Teschener Kalk“, „Oberer Teschener Schiefer“ und „Grodischer Sandstein“ besitzen eine geringe Verbreitung. Abgesehen vom Berge Grojec bei Saybusch, den Herr Dr. Uhlig